

Bericht über die Kooperation Jugendhilfe und Schule in der Gottlieb-Wenz-Schule Haßloch (Förder- und Beratungszentrums im Kreis Bad Dürkheim ab dem Schuljahr 2016/17) Einsatz von Frau Barbara Renner

- Laufzeit von 02.2015 bis 01.2017
- Stand September 2016

Frau Renner ist seit 2005 an der GWS mit 10 Wochenstunden als Schulsozialarbeiterin tätig.

Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind

- das Streitschlichterprogramm
- Soziale Trainingseinheiten mit Schulklassen
- Unterstützung der Schulabgänger im Bereich Schlüsselqualifikationen
- Schülersprechstunden
- Lehrersprechstunden und – Beratung
- Betreuung einer Nachmittagsgruppe
- Teilnahme an Schulaktivitäten, (Schulfasching, Schulfest, Fußballturnier, Ausflug zu Theatervorstellung)
- Mitarbeit im Organisationsteam „Ganztagesschule“
- Beratung der Lehrkräfte im Förder- und Beratungszentrum

Außer den Sprechzeiten und den Beratungsgesprächen werden alle Angebote gemeinsam mit Lehrkräften vorbereitet und durchgeführt.

1. Streitschlichter – Mediation - Gewaltprävention

Die Streitschlichtergruppe wird seit Gründung von der Lehrerin Frau Walter und Frau Renner geleitet.

Zielsetzung der Gruppe ist:

- Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte bei Konfliktsituationen
- Schärfung der Aufmerksamkeit der teilnehmenden SchülerInnen bzgl. Konfliktentstehung und Deeskalation
- Eigenes Konfliktverhalten kennen lernen und hinterfragen
- Mitverantwortung der SchülerInnen für eine gewaltfreie Atmosphäre
- Nachhaltigere Lösungen durch Konfliktlösung durch Schulkameraden
- Verbesserung des Schulklimas
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Streitschlichter

Vorgeschlagen werden die SchülerInnen von den Klassenleitungen, wenn ein Schüler Interesse bekundet, wird zunächst von der Klassenleitung eine Einschätzung eingeholt. Ziel ist bei allen Streitschlichtern, dass sie lernen, selbständig bei auftretenden Konflikten auch ohne Begleitung einer Lehrkraft, diese Streitigkeiten zu klären. Bei manchen Schülern dauert dieser Prozess etwas länger, daher wird sehr viel Wert auf Übungen und Rollenspiele gelegt. Bei schwierigeren Konflikten, sei es durch ein hohes Aggressionspotential der Betroffenen oder bei Cliquenkonflikten, ist in der Regel Frau Walter oder Frau Renner anwesend.

Die Streitschlichter haben mehrere Wochen „Probezeit“, in denen zum einen sie selbst ausprobieren können, ob ihnen diese Tätigkeit zusagt, zum anderen können Frau Walter und Frau Renner beobachten, ob dieses Kind geeignet ist. An die Streitschlichter werden höhere Ansprüche an das Verhalten innerhalb des Schulalltags gestellt als an andere Schüler. Nicht alle sind diesen Erwartungen gewachsen.

Die Schulungen erfolgen wöchentlich mit 1-2 Schulstunden, ca. einmal pro Jahr findet ein Übungsworkshop im Jugendhaus statt, einige Male wurden intensivere, zweitägige Schulungseinheiten mit Übernachtung durchgeführt.

Bei den Streitschlichtern kommen in jedem Schuljahr neue SchülerInnen dazu, während andere "herauswachsen" oder die Schule verlassen. Durch den Einsatz der Streitschlichter haben sich in den vergangenen Jahren die Konflikte merklich reduziert. Damit die engagierten SchülerInnen nicht „arbeitslos“ werden, sind sie als Pausenhelfer bei Streitigkeiten z.B. an der Schaukel oder an der Tischtennisplatte oder bei der Spieleausleihe eingesetzt.

Insgesamt haben in den letzten Jahren etwa 36 SchülerInnen eine Streitschlichterausbildung mitgemacht, der größte Teil blieb über eine längere Zeitdauer dabei.

Im Schuljahr 2015/2016 bestand die Streitschlichtergruppe zunächst aus sieben SchülerInnen ab der 4. Klassenstufe, davon 4 SchülerInnen mit längerer Erfahrung, drei neue waren mit Schuljahresbeginn dazu gekommen. Diese drei neuen verließen die Gruppe jedoch nach einiger Zeit wieder, sodass die vier „Altgedienten“ übrig blieben. Diese waren schon so geübt, dass sie kleinere Streitereien von jüngeren Mitschülern auch ohne Unterstützung von Frau Renner oder Frau Walter erfolgreich schlichten konnten.

Leider hat eine Streitschlichterin mit Ende des Schuljahres 2016 die Schule abgeschlossen, eine andere Schülerin hat die Gruppe aus persönlichen Gründen verlassen. Aktuell verbleiben im neuen Schuljahr 2016/2017 noch zwei geübte StreitschlichterInnen, eine Schülerin hat Interesse bekundet.

Allerdings ist die zuständige Lehrkraft, Frau Walter, ebenfalls nicht an der Schule tätig, sodass eine neue Lehrkraft für die Streitschlichterbetreuung und -ausbildung gefunden werden muss.

2. Soziales Training

Die Trainings in den Schulklassen fanden in den vergangenen 2 Jahren nicht mehr regelmäßig statt, sondern nur bei auftretendem Bedarf.

Durchgeführt wurden:

Ein Projekt mit der Klasse 8 / 9 über einen Vormittag im Blaubär und vier Unterrichtseinheiten in der Schule zum Thema „Kommunikation“

Ein Projekt mit der Klasse 1-3 über zwei Vormittage zum Thema „Grenzen setzen“ / „Nein sagen“. Dieses Projekt wurde aufgrund von auffälligem Verhalten von Kindern gemeinsam mit dem Schulpsychologen durchgeführt.

Ein längerfristiges Projekt mit der Klasse 6 / 7 zum Thema „Vorbereitung auf das Berufspraktikum“. Hier waren die Schwerpunkte „eigene Stärken und Schwächen“, „Auftreten, Verhalten und Kleidung am Arbeitsplatz“, „respektvoller Umgang“.

Regelmäßig finden Beratungen mit den Lehrkräften zu einzelnen SchülerInnen mit problematischem Verhalten statt.

3. AG-Angebote

Mit der Einführung der Ganztagschule ab dem Schuljahr 2012/2013 ist es naheliegend, dass Frau Renner sich an den Nachmittagsangeboten beteiligt.

Die AGs finden dienstags und donnerstags von 14 bis 15.40 Uhr statt, wobei Frau Renner jeweils dienstags zum Einsatz kommt.

Je nach Wunsch der SchülerInnen wird entweder ein Koch-AG oder eine Mädchen-AG angeboten. In der Koch-AG nehmen auch Jungs teil, hier stehen eigene Rezepte oder Wünsche der Jugendlichen im Vordergrund.

Ab dem 2. Schulhalbjahr 2016 wurde wieder eine Mädchen-AG gewünscht, an der wiederum 6 Mädchen teilnehmen. Hauptthemen sind dabei Pubertät, Sexualität, Stärkung des Selbstbewusstseins, wobei kleine Basteleien, Kochaktionen oder Schminktipps auch gefragt sind.

4. Sprechstunde / Krisengespräche / Mediation

Manche Schüler fallen immer wieder durch negatives Verhalten auf, z.B. durch Verweigerungshaltung im Unterricht, durch aggressives Auftreten in den Pausen, durch massive Beleidigungen der anderen Schüler oder Lehrkräfte.... Das gehört mittlerweile zu jedem Schulalltag. Solche Schüler binden viel Aufmerksamkeit und Zeit. Ein letztes Mittel, um ausreichend Zeit für die anderen lernwilligen SchülerInnen zu haben, ist ein eintägiger- oder mehrtägiger Schulausschluss. Dieses Mittel wird allerdings nicht gerne eingesetzt, hier kann Frau Renner durch Einzelgespräche auf den Schüler einwirken (die Einwilligung des Schülers vorausgesetzt). Die Gespräche werden immer mit den Klassenleitungen vor- und nachbereitet, wobei dennoch die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bei schwereren Konflikten, vor allem zwischen älteren SchülerInnen, werden die Schüler-Streitschlichter nicht immer eingesetzt, da ihnen evtl. zu wenig Autorität zugebilligt wird oder sie mit den Konfliktpartnern befreundet sind. In diesen Fällen werden die Mediationsgespräche von Frau Renner direkt geführt.

Zunehmend werden Klärungsgespräche bei Gruppenkonflikten notwendig.

Vermeintlich „beste“ Freunde oder Freundinnen fallen immer wieder mit massiven Streitigkeiten auf und fragen zum Großteil selbst nach Gruppengesprächen, um die Situation zu bereinigen. Diese Gespräche werden in der Regel unter Moderation von Frau Renner geführt.

Des Öfteren fragen auch SchülerInnen in kritischen Lebenssituationen nach einer persönlichen neutralen Beratung, die ebenfalls von Frau Renner angeboten wird.

5. Schulprogramm

Die Gottlieb-Wenz-Schule legt großen Wert auf die pädagogische Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualitätsstandards, sowohl im Hinblick auf die Rahmenbedingungen und Ausstattung der Schule als auch der Fortbildungen der Lehrkräfte.

Das Schulkonzept „Miteinander arbeiten“ auf der Grundlage von Thomas Grüner (Institut für Konflikt-Kultur) findet bereits seit 2012 erfolgreiche Anwendung.

Mittlerweile wird das Konzept weiterentwickelt hin zu „Miteinander leben“. Ebenfalls ausgehend von dem Programm von Thomas Grüner wird das soziale Miteinander außerhalb der Unterrichtszeiten genauer analysiert und angepasst. Auch hierzu finden regelmäßig Studientage und spezielle Dienstbesprechungen und Konferenzen statt.

Frau Renner war und ist in diesen Prozess immer eingebunden, auch die Mitarbeiter des Angebots der sozialen Gruppenarbeit des Jugendamtes waren zeitweise anwesend. Ziel ist die Durchführung des Konzeptes in *allen* Bereichen, nicht nur im Unterricht.

6. Beratung der Lehrkräfte in der Gottlieb-Wenz-Schule (Förder- und Beratungszentrum)

Mit Beginn des laufenden Schuljahres wurde an der Gottlieb-Wenz-Schule Haßloch das auf Antrag des Schulträgers - der Kreisverwaltung Bad Dürkheim – ein Förder- und Beratungszentrum beauftragt, dessen Aufgabe die Senkung der Förderquote (sonderpädagogischer Förderbedarf) bzw. die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Inklusion und Steigerung der Inklusionsrate im Landkreis ist. Frau

Renner begleitet den Entwicklungsprozess des FBZ beratend und zeichnet sich vor allem als Begleiterin und Expertin für das Beratungsteams aus. Wesentliche Punkte ihrer Mitwirkung sind hierbei die Kollegiale Fallberatung, Weiterentwicklung der systemischen Beratung, Stärkung der Methodenkompetenz des Teams.